



Pressemitteilung

Voller Saal beim Vortrag zu Viele – Sein in Worms

Frauennotrufe laden Claudia Igney ein

„Viele-Sein - Überleben und Leben mit Dissoziativer Identitätsstruktur“ – so lautete die Überschrift zur Vortragsveranstaltung im Wormser, zu der die Mitarbeiterinnen aus drei Frauennotrufen eingeladen hatten: Regina Mayer, vom Frauennotruf Worms, Anette Diehl aus Mainz und aus Ludwigshafen Edith Kutsche und Monika Raab . Die Fachfrauen hatten sich bereits vor Jahren innerhalb der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der zwölf Frauennotrufe in Rheinland Pfalz zu einer Fachgruppe speziell zum Thema Dissoziative Identitätsstrukturen zusammengeschlossen. Nun haben sie als Expertin Claudia Igney aus Bremen eingeladen. Die Sozialwissenschaftlerin ist seit langem beim Verein Vielfalt e.V. engagiert und Mitherausgeberin der Handbücher „Trauma & Dissoziation“ und „Rituelle Gewalt“.

„Viele Frauen und Mädchen, die zu uns kommen sind traumatisiert, so dass wir zum Thema Dissoziation, also Abspaltung, viel Erfahrung haben. Wenn wir es allerdings mit einer Person zu tun haben, die sich – um eine gewaltvolle Erfahrung zu überleben - in mehrere, voneinander getrennte Persönlichkeiten aufgespalten hat, stehen wir – auch als Fachfrauen und ähnlich wie die Betroffene selbst - vor großen Herausforderungen,“ sind sich die Notruffrauen einig. „Wie die Menschen, die Viele sind selbst auch, müssen wir verstehen, was passiert ist, wozu dieser Mechanismus gebraucht wurde und wie heute damit gelebt werden kann.“

Wie geht das, als „Viele“ zu leben - mit dem Gefühl „Zeit zu verlieren“, nicht Herrin seiner selbst zu sein, mit einem Umfeld, das all das „unglaublich“ findet? Auf all diese Fragen konnte Claudia Igney eine Antwort finden. Eine Herausforderung, denn mit zwei Stunden war die Zeit knapp bemessen für das komplexe Thema.

Für die fast 70 Besucherinnen und Besucher war der Rahmen stimmig: „Hier konnten sowohl Fachleute als auch Betroffene und Interessierte zusammenfinden.“ „Mir war vor allem die Vernetzung mit anderen zum diesem Themenkomplex wichtig.“ „Ich wusste vorher gar nicht, dass die Frauennotrufe dazu arbeiten!“

Die Veranstalterinnen waren erfreut und erstaunt über das große Interesse – es wurden aus Raumgründen etliche Absagen verteilt. Sie dankten dem Frauenministerium RLP ebenso wie der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Worms, Jasmine Olbort, für die finanzielle Unterstützung.

Verantwortlich: Anette Diehl Frauennotruf Mainz

Die Frauennotrufe sind Fachstellen zum Thema Sexualisierte Gewalt und beraten und begleiten auch Mädchen und Frauen mit einer Dissoziative Identitätsstruktur (DIS). „Viele-Sein“ bedeutet, dass ein Mensch mehrere, voneinander getrennte „Ichs“ (Persönlichkeiten) hat. Dies ist keine Krankheit, sondern eine Anpassungsleistung in einer gewaltvollen Realität, die sonst nicht überlebbar wäre.

Die „Dissoziative Identitätsstörung“ bzw. „Multiple Persönlichkeitsstörung (MPS)“ wird in den internationalen Diagnosemanualen ICD-10 (F44.81) und DSM-IV unter den Konversionsstörungen bzw. Dissoziativen Störungen aufgeführt. Bei MPS/DIS gibt es mindestens zwei, meistens mehr unterschiedliche Persönlichkeiten innerhalb eines Individuums. Jede Persönlichkeit hat ihr eigenes Gedächtnis und ihre eigenen Eigenschaften und Verhaltensweisen. (vergl. www.vielfalt-info.de)